



# Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen

61. Ausgabe | Dezember 2014

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Aufnahme neuer Mitglieder
- 1.2 Mitgliederversammlung 2014: neues Vorstandsmitglied gewählt
- 1.3 Die Aussteigerhilfe Rechts im LPR stellt sich vor
- 1.4 Laufende Programmbewertungen bei der Grünen Liste Prävention

## 2. Rückblick auf Veranstaltungen

- 2.1 Trägerkonferenz Grüne Liste Prävention am 02. Oktober 2014
- 2.2 10. Niedersächsischer Präventionstag am 15. Oktober 2014
- 2.3 Tagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ am 26. November 2014
- 2.4 „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention: Was kann eine lokale Alkoholpolitik leisten?“ Fachtagung am 27. November 2014

## 3. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

- 3.1 4. Niedersächsische Regionalkonferenz Kommunale Kriminalprävention am 12. März 2015 in Wilhelmshaven
- 3.2 20. Deutscher Präventionstag am 08./09. Juni 2015 in Frankfurt am Main
- 3.3 Qualifizierung zur nebenamtlichen Suchtarbeit im Betrieb - ein Qualifizierungsangebot 2015 der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen

## 4. Wettbewerbe/Preisverleihungen

- 4.1 Der aktuelle Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2014/2015
- 4.2 Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung: „Goldene Göre 2015“

## 5. Veröffentlichungen

- 5.1 Leitfaden zur Evaluierung von Initiativen zur Kriminalprävention
- 5.2 Handreichung Selbstevaluation - Handlungsempfehlungen für Projekte im Bereich der Jugendgewaltprävention
- 5.3 „Was tun, damit's nicht brennt?“ - Leitfaden zur Vermeidung von rassistisch aufgeladenen Konflikten im Umfeld von Sammelunterkünften für Flüchtlinge
- 5.4 Arbeitshilfe zum Thema Cyber-Mobbing: Medienkompetenz trifft Gewaltprävention
- 5.5 Forschungsbericht: Bürgerschaftliches Engagement in den ländlichen Räumen der Bundesrepublik Deutschland – Strukturen, Chancen und Probleme

## 6. Verschiedenes

- 6.1 Der Präventionsrat der Stadt Norden informiert: Neue Vortragsreihe zum Thema 50+ Sicherheit im Alltag

**Redaktion:**  
**Heike Ehlers**  
**LPR Niedersachsen**  
**Tel.: 0511/120-5256**  
**heike.ehlers@mj.niedersachsen.de**

# 1. Infos aus der Geschäftsstelle

## 1.1 Aufnahme neuer Mitglieder

*Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 18.09.2014:*

Beschluss: Der Vorstand des Landespräventionsrates Niedersachsen beschließt gem. § 2 Abs.2 seiner Geschäftsordnung, den **kommunalen Präventionsrat Rhaderfehn** als weiteres Mitglied aufzunehmen.

## 1.2 Mitgliederversammlung 2014: neues Vorstandsmitglied gewählt

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 15.10.2014 im Anschluss an den Niedersächsischen Präventionstag im Hotel Wienecke, in Hannover, statt.

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung stand neben dem Bericht der Geschäftsführung die Neubesetzung einer Vorstandsposition im Bereich der landesweit tätigen Organisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen. LPR-Vorstandsmitglied Silke Lorenz war im Frühjahr aus dem Vorstand ausgeschieden, die Position musste daher neu besetzt werden.

Die Wahl konnte **Johanna Klatt** für sich entscheiden. Frau Klatt ist Referentin (mit geschäftsführenden Aufgaben) für Gemeinwesenarbeit und Stadtentwicklung in der LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e. V.

## 1.3 Die Aussteigerhilfe*Rechts* im LPR stellt sich vor

Seit dem 01.08.2014 ist die Aussteigerhilfe*Rechts* Niedersachsen in den Arbeitsbereich „Prävention von Rechtsextremismus“ des Landespräventionsrates verlagert worden.

Seit November 2001 bietet die Aussteigerhilfe*Rechts* prozessorientierte Ausstiegsbegleitung für Angehörige der rechtsextrem orientierten Szene an. Das Aussteigerprogramm ist ein Baustein im Konzept des Landespräventionsrates Niedersachsen zur Vorbeugung des Rechtsextremismus.

Die Aussteigerhilfe*Rechts* bietet jedem Angehörigen und jeder Angehörigen der rechtsextrem orientierten Szene angemessene Hilfestellung zum Ausstieg. Qualifizierte Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen, die über Erfahrungen in der Handhabung und Bearbeitung der im Ausstiegsprozess auftretenden Problemlagen verfügen, betreuen, beraten und unterstützen jeden und jede Szeneangehörigen, der oder die wünscht, sich von der rechtsextrem orientierten Szene zu distanzieren.

Ziel der Ausstiegsbegleitung ist es, ehemaligen Szeneangehörigen ein selbstbestimmtes Leben in einer demokratischen Gesellschaft zu ermöglichen. Dazu gehört nicht zuletzt, Effekte sozialer Abhängigkeiten von rechtsextrem orientierten Szenekontexten abzubauen, Aussteigende darin zu ermutigen und dabei zu unterstützen individuelle Wünsche der Lebensführung zu entwickeln und diese Schritt für Schritt umzusetzen. Um Ausstiegsprozesse bestmöglich gestalten und zum Erfolg führen zu können, werden in Rücksprache mit jedem und jeder Aussteigenden auf den Einzelfall abgestimmte Hilfepläne erstellt, die im Bedarfsfall auch die Kooperation mit weiteren Anbietern externer Dienstleistungen wie bspw. Maßnahmen zum Erwerb von Schul- oder Berufsausbildungsabschlüssen, die Suche nach Arbeitsplätzen, die Wohnungssuche, die Behandlung von Suchterkrankungen, Soziale Trainingskurse und anderes mehr umfassen können.

Finanzielle „Prämien“ für Szeneausstiege sind nicht vorgesehen, Mittel für geeignete Förder- und Betreuungsmaßnahmen stehen jedoch bereit.

### **Kontakt:**

**MitarbeiterInnen der Aussteigerhilfe*Rechts***

**Tel.: 0178/74 74 720**

**[info@aussteigerhilferechts.niedersachsen.de](mailto:info@aussteigerhilferechts.niedersachsen.de)**

**[www.aussteigerhilferechts.niedersachsen.de](http://www.aussteigerhilferechts.niedersachsen.de)**

## 1.4 Laufende Programmbewertungen bei der Grünen Liste Prävention

Die Grüne Liste Prävention des LPR liefert einen bundesweiten Überblick über evaluierte Präventionsprogramme. Bewertungen der Programme auf dem Markt finden laufend statt. Derzeit (Stand 10.12.2014) sind 62 Programme in die Grüne Liste aufgenommen worden. Die Programme können nach verschiedenen Kriterien in der Datenbank recherchiert werden:

[www.grüne-liste-prävention.de](http://www.grüne-liste-prävention.de)

**Kontakt:**

**Frederick Groeger-Roth**

Tel. 0511-120 5268

[frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de)

# 2. Rückblick auf Veranstaltungen

## 2.1 Trägerkonferenz Grüne Liste Prävention am 02. Oktober 2014

Am 02. Oktober 2014 fand die dritte Trägerkonferenz zur Grünen Liste Prävention in Hannover statt. Die Verantwortlichen der aufgenommenen Präventionsprogramme waren eingeladen, sich über praktische Umsetzungsbedingungen auszutauschen. Der inhaltliche Fokus lag bei dieser Veranstaltung auf der Umsetzung auf der Ebene der Kommune. Deshalb waren auch Vertreter/innen von Kommunen eingeladen, bei denen evaluierte Präventionsprogramme in der Fläche umgesetzt werden, oder in denen dies geplant wird. Die Ermittlung von Gelingensfaktoren stand im Zentrum des Austausches. Die Präsentationen auf der Veranstaltung können [hier](#) heruntergeladen werden.

**Kontakt:**

**Frederick Groeger-Roth**

Tel. 0511-120 5268

[frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de)

## 2.2 10. Niedersächsischer Präventionstag am 15. Oktober 2014

Am 15.10.2014 fand der 10. Niedersächsische Präventionstag in Hannover statt.

Die LPR-Vorsitzende Prof. Ute Haas eröffnete den Präventionstag und begrüßte die Teilnehmenden. Das Grußwort der Niedersächsischen Justizministerin wurde von Herrn LtD. Ministerialrat Peter Röthemeyer überbracht.

Der anschließende Hauptvortrag von Prof. Dr. Andreas Beelmann, Universität Jena, ging der Frage nach, wie Vorurteile bei Kindern entstehen und welche Präventionsmaßnahmen effektiv sind, damit sich negative Haltungen nicht verfestigen.

Die Teilnehmenden wurden dann von Organisationsberater und Moderator Klaus Gurland auf das nachfolgende "Präventionscafé" vorbereitet. An insgesamt 19 Thementischen in zwei Runden wurde zu unterschiedlichsten aktuellen Präventionsthemen diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussionsrunden wurden von Studierenden der Ostfalia-Hochschule protokolliert. Nach angeregten Diskussionen folgte dann die Podiumsdiskussion zum Thema "Mit DENEN spiele ich nicht. Vorurteile erkennen und damit umgehen". Die Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer tauschten unter Moderation von Josy Wübben, freier Mitarbeiterin des NDR, Positionen zum Thema Vorurteilsentstehung und Vorurteilsprävention aus. Dabei wurden die unterschiedlichen Sichtweisen von Polizei über Wissenschaft bis hin zur Praxis sehr deutlich.

Die Dokumentation der Veranstaltung finden Sie [auf der Webseite des LPR.](#)

**Kontakt:**

**Susanne Wolter**

**Tel.: 0511-120 5252**

[susanne.wolter@mj.niedersachsen.de](mailto:susanne.wolter@mj.niedersachsen.de)

**Heike Ehlers**

**Tel.: 0511-120 5256**

[heike.ehlers@mj.niedersachsen.de](mailto:heike.ehlers@mj.niedersachsen.de)

## 2.3 Tagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ am 26. November 2014 - Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen für die Intervention und Prävention bei häuslicher Gewalt

Im Hinblick auf den Umgang mit Partnergewalt sind in den letzten Jahre gute Fortschritte zu verzeichnen: Das Hilfesystem hat sich verdichtet und ausdifferenziert, viele Frauen nutzen die Schutz- und Unterstützungsangebote für sich und ihre Kinder, Täterberatung ergänzt den Opferschutz. Dunkelfeldstudien zeigen darüber hinaus, dass Betroffene sich Beistand und Hilfe vor allem in ihrem direkten sozialen Umfeld erhoffen. Häusliche Gewalt ist daher nicht nur ein Thema für Strafverfolgungsbehörden und Fachberatungsstellen, sondern auch eine besondere Herausforderung für Menschen im familiären, nachbarschaftlichen und beruflichen Umfeld von Betroffenen.

Die 12. Fachtagung der Reihe „Betrifft Häusliche Gewalt“ im November 2014 hat zentrale Aspekte aus diesem Zusammenhang aufgegriffen. Die Vorträge behandelten die Themen „Neu Medien – neue Risiken?“, „Partnergewalt im Migrationskontext“ und „Gewalt in Teenagerbeziehungen“. Ergänzend dazu fanden in den Fachforen Präsentationen und Diskussionen zu aktuellen Projekten statt, u.a. zu den Themenbereichen „Väterverantwortung bei Gewalt in Familien“, „Workplace Policy“, „Öffentlichkeitsarbeit im ländlichen Raum“, „Umgang mit psychisch belasteten Frauen“ und „Qualität in der Beratungsarbeit“.

Materialien zu Vorträgen und Foren finden Sie auf der [Website des LPR](#).

**Kontakt:**

**Andrea Buskotte**

**Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“**

**Tel.: 0511-120 5253**

[andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de](mailto:andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de)



## 2.4 „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention: Was kann eine lokale Alkoholpolitik leisten?“ Fachtagung am 27. November 2014

Der LPR führt gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, der Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen und der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen eine Veranstaltungsreihe zum Thema "Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention" durch. Am 27. November 2014 fand die diesjährige Tagung statt, mit dem Thema "Was kann eine lokale Alkoholpolitik leisten?" Die Chancen, aber auch Stolpersteine und Grenzen von politisch beschlossenen kommunalen Konzepten standen dabei im Zentrum. Die diesjährige Veranstaltung kann dank der freundlichen Unterstützung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Verbandes der Privaten Krankenversicherung ausführlich dokumentiert werden. Videos der Vorträge sind auf der [Website des LPR](#) bereits eingestellt.

**Kontakt:**

**Frederick Groeger-Roth**

Tel. 0511-120 5268

[frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de)

## 3. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

### 3.1 4. Niedersächsische Regionalkonferenz Kommunale Kriminalprävention am 12.03.2015 in Wilhelmshaven

Am 12. März 2015 führt der LPR seine 4. Niedersächsische Regionalkonferenz Kommunale Kriminalprävention durch. Veranstaltungsort wird diesmal die Stadthalle Wilhelmshaven sein. Kooperationspartner sind die Stadt Wilhelmshaven, der Verein zur Förderung der Kriminalprävention in Wilhelmshaven (VKP), die Polizeiinspektion Wilhelmshaven sowie die Polizeidirektion Oldenburg.

Ziel ist es, durch das dezentrale Veranstaltungsformat mehr Präventionsakteure in der Fläche zu erreichen. Sowohl der Wissenstransfer als auch der Austausch zu wichtigen regionalen und auch überregionalen Themen der Prävention soll gefördert werden. Zudem ist die Verbesserung der Zusammenarbeit und Vernetzung von Gremien in der Region eine wichtige Zielsetzung.

Das Veranstaltungsprogramm und das Anmeldeformular finden Sie auf der [Website des LPR](#).

**Kontakt:**

**Susanne Wolter**

**Tel.: 0511-120 5252**

**susanne.wolter@mj.niedersachsen.de**

**Heike Ehlers**

**Tel.: 0511-120 5256**

**heike.ehlers@mj.niedersachsen.de**

## 3.2 20. Deutscher Präventionstag am 08./09. Juni 2015 in Frankfurt am Main

Der 20. Deutsche Präventionstag findet am 8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt am Main zum Schwerpunktthema "Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention" statt. Gastgebende Veranstaltungspartner sind das Land Hessen und die Stadt Frankfurt. Nähere Informationen zum Kongress finden Sie auf der Website des [Website des DPT.](#)

### Kontakt:

DPT – Deutscher Präventionstag  
Tel. 0511/235-4949  
dpt@praeventionstag.de  
www.praeventionstag.de

## 3.3 Qualifizierung zur nebenamtlichen Suchtarbeit im Betrieb - ein Qualifizierungsangebot 2015 der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen

Die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) bietet nun schon zum sechszehnten Mal eine Seminarreihe zur Qualifizierung für die nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb an.

Die Inhalte orientieren sich an den „Qualitätsstandards der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe“, die von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) veröffentlicht sind. Die Qualifizierungsmaßnahme umfasst insgesamt 160 Unterrichtsstunden, die - in sieben Blöcken auf acht Monate verteilt - angeboten werden. Sie wird mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Inhaltlich vermittelt die Qualifizierung Informationen über verschiedene Suchtmittel, riskantes und abhängiges Verhalten. Erworben werden Beratungskompetenzen für die Gespräche mit auffälligen Beschäftigten, Führungskräften und Kolleginnen und Kollegen. Der Unterstützung von Personalverantwortlichen, im Einzelfall entscheiden zu können und angemessen zu handeln, kommt in mehreren Beratungskursen besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus werden Inhalte zu den Themen „Konflikte am Arbeitsplatz“, „Stress und psychische Belastungen“ und „psychische Auffälligkeiten“ behandelt und es werden hierzu spezifische, externe Anlaufstellen für betroffene Beschäftigte vermittelt. Rechtliche Fragenstellungen, z.B.

Arbeitsrecht, Sozialrecht, Arbeits- und Gesundheitsschutz werden erörtert, um den Beratungspersonen Grundlagen zu geben und Ihnen die Verbindlichkeit ihres Handelns zu verdeutlichen.

Die Qualifizierungsmaßnahme ist auf eine Vermittlungstätigkeit zwischen Betrieb und betroffener Person angelegt. Die Berücksichtigung betrieblicher Rahmenbedingungen bestimmen die Bedingung für die nebenamtliche Suchtarbeit. Ein umfangreicher Baustein der Fortbildung widmet sich daher der Einbindung der Arbeit in die spezifischen betrieblichen Strukturen. Sie unterscheidet sich in dieser Ausrichtung erheblich von jenen Lehrgängen, die Suchtkrankenhelfer für die Arbeit in den Selbsthilfegruppen und Abstinenzverbänden fortbilden.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der NLS](#).

**Kontakt:**

**Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen**

Podbielskistr. 162

30177 Hannover

Tel.: 0511 626266-0

E-Mail: [info@nls-online.de](mailto:info@nls-online.de)

Internet: [www.nls-online.de](http://www.nls-online.de)

## 4. Wettbewerbe / Preisverleihungen

### 4.1 Der aktuelle Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2014/2015

Bereits zum neunten Mal schreiben der Verein Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V. und seine Kooperationspartner, den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ aus. Es wird dazu aufgefordert, Beiträge gegen Ausgrenzung, Rassismus und für die Gleichberechtigung in der Arbeitswelt einzusenden.

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2015.

Die vollständigen Teilnahmebedingungen, alle Informationen zur Einsendung, die Anmeldeformulare usw. finden Sie unter: [www.gelbehand.de/wettbewerb](http://www.gelbehand.de/wettbewerb)

**Kontakt:**

**Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung,  
gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.**  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211 – 43 01-193  
info@gelbehand.de / Web: www.gelbehand.de

## 4.2 Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung: "Goldene Göre 2015"

Das Deutsche Kinderhilfswerk verleiht im kommenden Jahr erneut den Preis "Goldene Göre" für Kinder- und Jugendbeteiligungen.

Die Goldene Göre ist mit insgesamt 11.000 Euro der höchstdotierte Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland. Mit der Goldenen Göre werden Projekte ausgezeichnet, bei denen Kinder und Jugendliche beispielhaft an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitwirken. Die Vorhaben sollen bereits begonnen haben oder im letzten halben Jahr abgeschlossen worden sein.

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2015 und die Preisverleihung wird im Juni 2015 im Europa-Park in Rust stattfinden.

Bewerbungen sind bis zum 31.01.2015 unter [www.dkhw.de/goldenegoere](http://www.dkhw.de/goldenegoere) möglich.

## 5. Veröffentlichungen

### 5.1 Leitfaden zur Evaluierung von Initiativen zur Kriminalprävention

Der vom Sekretariat des Europäischen Netzwerkes für Kriminalprävention (EUCPN) in 2013 veröffentlichte "Leitfaden für die Evaluierung von Initiativen der Kriminalprävention" steht nun auch auf der [EUCPN-Webseite](#) in zahlreichen europäischen Sprachen zur Verfügung. Die Toolbox des EUCPN soll all jenen, die im Bereich der Kriminalprävention tätig sind und über geringe Erfahrung im Bereich der Evaluierung verfügen, eine benutzerfreundliche Einführung in die Evaluierung bieten.

### 5.2 Handreichung Selbstevaluation - Handlungsempfehlungen für Projekte im Bereich der Jugendgewaltprävention

Die Landeskommision Berlin gegen Gewalt hat im Oktober 2014 die [„Handreichung Selbstevaluation - Handlungsempfehlungen für Projekte im Bereich der Jugendgewaltprävention“](#) als Heft 51 des Berliner Forums Gewaltprävention veröffentlicht.

## 5.3 „Was tun, damit's nicht brennt?“ - Leitfaden zur Vermeidung von rassistisch aufgeladenen Konflikten im Umfeld von Sammelunterkünften für Flüchtlinge

Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus und der Evangelischen Akademie zu Berlin hat die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) 2014 eine Online-Handreichung zur Prävention von und Intervention bei rassistischer Mobilisierung im Zusammenhang mit der Unterbringung von Geflüchteten veröffentlicht. Praktiker/innen aus verschiedenen zivilgesellschaftlichen Institutionen zeigen hier verschiedene Handlungsmöglichkeiten auf, mit denen Gruppen und Einzelpersonen vor Ort intervenieren können – mit Hilfe von „Willkommensbündnissen“ und öffentlicher Präsenz. Der Leitfaden richtet sich an ein breites Spektrum zivilgesellschaftlicher Gruppen – von Kirchengemeinden und anderen Glaubensgemeinschaften über Nachbarschafts- und Gewerkschaftsgruppen bis hin zu antirassistischen Initiativen, Flüchtlingsselbstorganisationen und Einzelpersonen.

Der Leitfaden steht als Download auf der [Website der MBR](#) für Sie bereit.

## 5.4 Arbeitshilfe zum Thema Cyber-Mobbing: Medienkompetenz trifft Gewaltprävention

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) hat eine neue Arbeitshilfe mit Methoden und Praxisbeispielen für die Gewaltprävention herausgegeben.

„Praktisch jede/r Jugendliche besitzt ein Smartphone und kommuniziert über das Internet. Gemeinheiten und Übergriffe im Netz sind deshalb für die meisten Jungen und Mädchen ein bekanntes Phänomen. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie damit sicher und selbständig umgehen können. Bei (Cyber-)Mobbing ist die Kompetenz von Erwachsenen gefragt, als Ansprechpartner in akuten Situationen und für die Prävention. Diese Arbeitshilfe fasst Hintergrundinformationen zum Thema zusammen und bietet ein umfangreiches Set an Methoden, Übungen und Materialien für die Arbeit mit Schulklassen und Jugendgruppen, zur Planung von Projekten und Unterrichtseinheiten.“

Die Broschüre kann über die [Website der LJS](#) bestellt werden.

## 5.5 Forschungsbericht: Bürgerschaftliches Engagement in den ländlichen Räumen der Bundesrepublik Deutschland – Strukturen, Chancen und Probleme

Der Forschungsbericht "Bürgerschaftliches Engagement in den ländlichen Räumen der Bundesrepublik Deutschland - Strukturen, Chancen und Probleme" stellt eine Sekundäranalyse auf Grundlage des Freiwilligensurveys der Bundesregierung dar. TNS Infratest führte die Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft von Dezember 2012 bis Mai 2014 durch. Der Forschungsbericht widmet sich dem bürgerschaftlichen Engagement, das maßgeblich zur Lebensqualität und den Zukunftsperspektiven von ländlichen Räumen beiträgt. Die Studie untersuchte, wie viel bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen zu verzeichnen ist, beleuchtet die Engagement-Strukturen, die gesellschaftlichen Bereiche von Engagement, Problemlagen und mit welcher Stärke das Engagement ausgeübt wird. Außerdem zeigt es die Motivationslage für Engagement sowohl aktuell als auch im zeitlichen Verlauf.

Sie finden den Forschungsbericht als Download auf dem [Freiwilligen Server Niedersachsen](#).



## 6. Verschiedenes

### 6.1 Der Präventionsrat der Stadt Norden informiert: Neue Vortragsreihe zum Thema 50+ Sicherheit im Alltag

„Unter dem Titel 50 + bietet der Präventionsrat der Stadt Norden in den kommenden Wintermonaten eine Vortragsreihe zum Thema Sicherheit im Alltag an. Dabei reichen die Themen über Falschgeld, Haustürgeschäften und Kaffeefahrten bis hin zur Einbruchkriminalität und einer Aktionswoche zum Thema Verkehr. Nach den Aktionen zur Alkoholproblematik oder der Mediensucht, möchten die Mitglieder des Präventionsrates nun die Bürger der Generation 50+ gezielt ansprechen. Zudem möchte der Präventionsrat mit den ausgewählten Fachvorträgen auch in Zukunft dafür sorgen, dass in Norden ein positives Lebensgefühl vorherrscht. Dazu wurde gemeinsam mit verschiedenen Norder Institutionen und Vereinen ein Programm erarbeitet. Auch wenn sich das Programm in erster Linie an die Generation 50+ richtet, sind bei den Vorträgen auch jüngere Jahrgänge willkommen.“

Das Projekt 50 + Sicherheit im Alltag richtet der Präventionsrat der Stadt Norden in Zusammenarbeit mit Polizei Norden, Stadt Norden, KVHS, Mehrgenerationenhaus, Landfrauenverein Norden, Stiftung Opferhilfe, Allgemeiner Deutscher Fahrradclub Ortsgruppe Norden, St. Ludgerusgemeinde, Ludgerigemeinde, Verkehrswacht und dem Beirat für Senioren / Seniorinnen und Menschen mit Behinderung der Stadt Norden aus.“

Weitere Informationen finden Sie unter [www.praeventionsrat-norden.de](http://www.praeventionsrat-norden.de)

**Kontakt:**  
**Präventionsrat der Stadt Norden**  
**Am Markt 15**  
**26506 Norden**